

## REGION GEROLZHOFEN

### „Die vierte Säule fehlt“

Vizl vermisst Einbindung der Naturschützer

„Dank an Oskar Ebert. Der Bürgermeister von Rauhenebrach legt als Erster ein Konzept auf den Tisch, wie zukünftig die Zusammenarbeit im Steigerwald koordiniert werden kann und die vom Freistaat ‚gesponserte‘ neue Einrichtung Nachhaltigkeitszentrum eingebunden werden könnte.“ Das schreibt der Gerolzhöfer geo-net-Stadtrat Thomas Vizl zu unserem Artikel „Steigerwald 23“ vom vergangenen Freitag, in dem es um die Zukunftsvisionen Eberts und seine Drei-Säulen-Theorie ging.

Allerdings fehlt Vizl eine vierte Säule: „Wenn nur der Verein ‚Unser Steigerwald‘ als dritte Säule des Konzepts eingebunden würde, dann würden hiermit automatisch alle Befürworter eines Nationalparks ausgegrenzt werden.“ Und die Spaltung im Steigerwald würde vertieft.

Aus Gerolzhöfer Sicht sei ein weiterer Aspekt sehr wichtig: Die Staatsregierung wolle neben dem Bau des Nachhaltigkeitszentrums (Kosten: drei Millionen Euro) weitere acht Millionen für Attraktionen ausgeben. Dazu gehöre zum Beispiel der Baumwipfelpfad zwischen Ebrach und Breitbach. „Gleichzeitig gelingt es uns in Gerolzhofen nicht, eine Finanzierung der Sanierung des Geomaris auf die Beine zu stellen“, schreibt Vizl weiter. Die Sanierung koste voraussichtlich mehr als sieben Millionen Euro. Dabei sei das Geomaris mit jährlich mehr als 250 000 Besuchern eine der Hauptattraktionen für Einheimische und Gäste im nördlichen Steigerwald-Bereich.

Es dürfe nicht sein, dass neue Vorhaben hochgezogen werden, die später auch wieder Folgekosten verursachen, und gleichzeitig das Geomaris von der Schließung bedroht sei. Eine solche Politik wäre in Vizls Augen wenig nachhaltig.